

Mehr und bessere Beschäftigung in Afrika

# 3 Jahre erfolgreiche Arbeit der Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung



Mitarbeitende in einer Textilfabrik in Ghana

**Gemeinsam mit Unternehmen gute Arbeitsplätze in Afrika schaffen** – das ist das Ziel der **Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung**. Hierzu geht das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** (BMZ) seit 2019 neue Wege in der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft: Projekte werden anhand konkreter Investitionsvorhaben gemeinsam mit Unternehmen entwickelt.

So leisten wir einen Beitrag dazu, dass in unseren acht afrikanischen Partnerländern mehr Menschen in Arbeit kommen und Perspektiven für die Zukunft erhalten. Gleichzeitig entwickeln wir neue Formen der Zusammenarbeit mit Unternehmen, um daraus für unsere Entwicklungspolitik insgesamt zu lernen.

## Gute Arbeitsplätze durch nachhaltige Investitionen

Immer wieder sehen sich Unternehmen, die in unseren Partnerländern investieren möchten, mit schwierigen Rahmenbedingungen vor Ort konfrontiert. Hier setzt die Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung, die auch unter der Marke **Invest for Jobs** auftritt, an: Zunächst **identifizieren wir gemeinsam mit Unternehmen die konkreten Investitionshindernisse vor Ort** – das kann beispielsweise ein lokaler Fachkräftemangel oder eine fehlende Zufahrtsstraße zum Industriepark sein. Anschließend werden dafür **passgenaue Lösungen entwickelt** und gemeinsam mit den Unternehmen umgesetzt. Dazu bieten wir das gesamte Instrumentarium der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit der Wirtschaft an und erwarten im Gegenzug, dass gute Arbeitsplätze entstehen, die den hohen Standards des BMZ entsprechen.

### Unsere Partnerländer



Im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Durchgeführt von



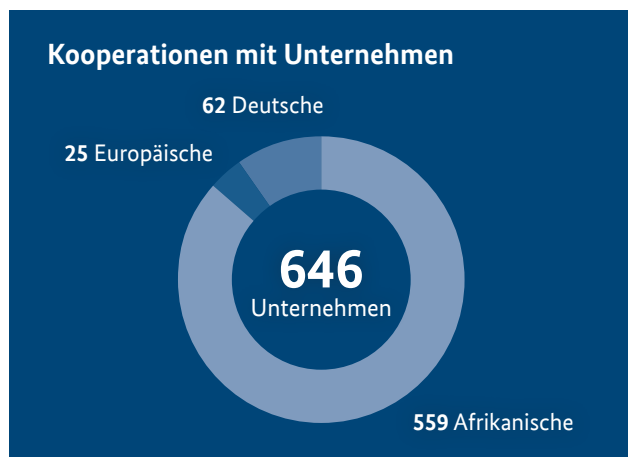
Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH





## Was haben wir bereits erreicht?

Seit ihrem Bestehen hat die Sonderinitiative gemeinsam mit 646 deutschen, europäischen und afrikanischen Unternehmen Projekte entwickelt. Diese Unternehmen wollen mit unserer Unterstützung **über 55.000 Jobs schaffen** – Mitte 2021 sind davon bereits rund 10.000 entstanden.



Mit der **Investitionen für Beschäftigung GmbH** haben wir ein neues, marktnahes Finanzierungsinstrument geschaffen: In Wettbewerben können Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und öffentliche Einrichtungen Projektvorschläge einreichen, die zum Abbau konkreter Investitionshindernisse beitragen. Besonders erfolgversprechende Vorschläge erhalten Zuschüsse abhängig von der Art der Investition. Die Vergabe erfolgt nach klaren und transparenten Kriterien. Im Mittelpunkt stehen dabei stets die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze sowie die Nachhaltigkeit des Investitionsvorhabens.



## Flexibilität in der Covid-19-Pandemie

Diese Erfolge konnten erzielt werden, obwohl die Sonderinitiative seit dem zweiten Jahr der Umsetzung mit den ökonomischen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie konfrontiert war – vor allem mit der damit verbundenen verminderten Investitionsbereitschaft in den Partnerländern.

Gleichzeitig bedrohte die Pandemie Millionen von Jobs in Afrika. Hier zeigte sich der Vorteil der hohen Flexibilität des Ansatzes der Sonderinitiative: Kurzfristig konnten wir rund **3.700 Unternehmen mit über 150.000 Beschäftigten** beim Erhalt von Arbeitsplätzen unterstützen.



## Neue Themen warten auf die Sonderinitiative

Die **Flexibilität des Ansatzes** soll in den kommenden Jahren auch genutzt werden, um Zukunftsthemen wie Klimaschutz oder Digitalisierung noch stärker in der Sonderinitiative zu verankern. Erste Ansätze hierzu gibt es bereits: In Äthiopien unterstützen wir den Aufbau einer PET-Recyclinganlage und damit die ökologische Transformation. Mit dem *Digital Skills Accelerator Africa* wurde eine Plattform geschaffen, über die Unternehmen der Digitalwirtschaft gemeinsam Investitionshindernisse abbauen. Dies sind innovative Ansätze, bei denen die Sonderinitiative einen spezifischen Beitrag leisten kann. Auf diese Erfahrungen und Erfolge wollen wir in den kommenden Jahren aufbauen, um nachhaltiges Wirtschaften zu unterstützen und menschenwürdige Arbeitsplätze zu schaffen.



© Sylvain Cherkaoui



© Hamet Diop

Während der Covid-19-Pandemie wurde immer weniger Kleidung gekauft, gleichzeitig stieg die Nachfrage nach Mund-Nasen-Bedeckungen rasant an. Mit Unterstützung der Sonderinitiative konnten afrikanische Textilbetriebe ihre Produktion auf die Herstellung von Masken ausweiten: Etwa 4 Millionen Masken wurden so produziert und ein Beitrag zur Weiterbeschäftigung von rund 13.000 Personen geleistet.



# Ganz konkret: Beispiele aus der Praxis

## Digital Skills Accelerator Africa: Neue Perspektiven im IT-Sektor

Die Digitalwirtschaft in Afrika ist eine Wachstumsbranche, birgt aber auch Herausforderungen für Unternehmen.



Hier setzt der *Digital Skills Accelerator Africa e. V. (DSAA)* an, ein gemeinnütziger Zusammenschluss unterschiedlicher IT-Unternehmen: sei es bei der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften oder der Unterstützung bei der Standortsuche –

Unternehmen werden bei ihrem Engagement in Afrika tatkräftig unterstützt. „Durch die Zusammenarbeit mit der Sonderinitiative konnten unsere Mitgliedsunternehmen bereits erfolgreich Trainingsprogramme in Ghana, Marokko, Ruanda und Senegal aufbauen“, berichtet der Vorstandsvorsitzende des DSAA, Martin Hecker.

In den Trainingsprogrammen erlangen junge Menschen die notwendigen IT-Fähigkeiten, aber auch Sprach- und Managementkenntnisse, um anschließend im IT-Dienstleistungssektor für internationale Kunden zu arbeiten. Im Jahr 2020 haben dadurch rund 300 Personen einen Arbeitsplatz bei den DSAA-Unternehmen gefunden; bis Ende 2025 sollen **bis zu 5.000 Jobs entstehen**. Großen Wert legt der DSAA dabei auf die Förderung der Diversität in seinen Mitgliedsunternehmen, z. B. durch die Stärkung von Frauen und die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

## GOBES: Aufbau eines Montagewerks für Busse schafft neue Arbeitsplätze in Äthiopien

Die Nachfrage nach Transportfahrzeugen steigt in Äthiopien stetig. Dies liegt am hohen Wachstum von Wirtschaft und Bevölkerung. Doch bisher ist man hierbei fast vollständig auf Importe angewiesen. Es gibt noch keine nennenswerten Hersteller von Personen- oder Lastkraftwagen im Land. Ein Konsortium unter der Führung des Unternehmens *KALEB Services Farmers' House PLC* plant nun den Bau eines Montagewerks für Busse. Die Fazilität Investitionen für Beschäftigung GmbH gewährt einen Zuschuss von bis zu 1 Million Euro an das neue Unternehmen *GOBES*, womit 25 Prozent der Investitionskosten abgedeckt werden. Am Standort Bishoftu südöstlich von Addis Abeba sollen **bis zu 300 neu eingestellte Mitarbeitende** das gesamte Spektrum von Montage, Wartung und Reparatur anbieten. Für 140 von ihnen sind Qualifizierungsmaßnahmen geplant, um sie auf ihre zukünftigen Tätigkeiten vorzubereiten. Karosserien und Fahrgestelle werden importiert und für den äthiopischen Markt modifiziert.



Da ein landesweiter Einsatz der Busse geplant ist, sollen innerhalb der ersten zwei Jahre nach Unternehmensgründung auch in anderen Landesteilen Wartungsdienste angeboten werden. Dazu entsteht ein Netzwerk an Verkaufsstellen und Werkstätten. *GOBES* strebt an, auf dem äthiopischen Markt bis 2030 zu einem der wichtigsten Anbieter von Bussen und in einem zweiten Expansionsschritt zu einem Hauptakteur der entstehenden Nutzfahrzeugindustrie zu werden.





## Tunisian Automotive Management Academy: Gemeinsam gegen Personalengpässe im tunesischen Automobilsektor

Der Mangel an qualifizierten Fachkräften für das mittlere Management erschwert weitere Investitionen in Tunesien – das haben die Automobilzulieferer *DRÄXLMAIER Group*, *LEONI AG* und *Marquardt GmbH* während eines Workshops festgestellt, der von der Sonderinitiative organisiert wurde. Gemeinsam mit der *Tunisian Automotive Association (TAA)*



© GIZ / David Degner

wurde anschließend eine Lösung entwickelt: Mit der eigens ins Leben gerufenen *Tunisian Automotive Management Academy (TAMA)* sollen entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen für das mittlere Management durchgeführt werden. Der Fokus der Kurse, die in Zusammenarbeit mit dem *Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw)* angeboten werden, liegt auf der Weiterbildung des bestehenden Personals sowie auf der Ausbildung von Berufseinsteigern. Insgesamt konnten bereits **230 Personen für das mittlere Management qualifiziert** werden, wodurch die teilnehmenden Unternehmen neue Fertigungslinien vor Ort eröffnen und **mehr als 2.300 Arbeitsplätze schaffen konnten**.

Derzeit sind Mitarbeitende von 14 deutschen, europäischen und tunesischen Unternehmen in den Kursen eingeschrieben. Ziel ist es, im Jahr 2022 die Kurse und Struktur der TAMA an die TAA zu übergeben und damit die Förderung des gesamten Sektors langfristig sicherzustellen.

## Schnell Media GmbH: Berufsbildungsprogramm für Bildbearbeitung in Ruanda

Die ruandische Wirtschaft wandelt sich hin zu einem modernen Dienstleistungsstandort – jedoch fehlen in einigen Sektoren gut ausgebildete Fachkräfte. Die Sonderinitiative unterstützt das deutsche Unternehmen *Schnell Media GmbH*, welches in Kooperation mit dem ruandischen *ICT Innovation Center (ICTIC)* ein Berufsbildungsprogramm für Bildbearbeitung aufbaut. **Rund 200 Personen sollen so praxisnah ausgebildet** werden. Anschließend sollen die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen bei der ruandischen Niederlassung von *Schnell Media* sowie bei weiteren Unternehmen angestellt werden. Das Projekt leistet zudem einen Beitrag, die Bildbearbeitungsbranche als Wirtschaftssektor in Ruanda zu etablieren.

Im Zuge der Partnerschaft zwischen der Sonderinitiative und *Schnell Media* konnte das Unternehmen bereits eine Niederlassung in Ruanda gründen und 20 Mitarbeitende rekrutieren. „Aus unternehmerischer Sicht war Ruanda für uns erste Wahl, um in der gleichen Zeitzone einen Standort mit all den für uns notwendigen Rahmenbedingungen aufzubauen. Die Sonder-



© GIZ / Tristan Meyer

initiative hat uns dabei unterstützt und uns mit wichtigen Partnern vor Ort zusammengebracht“, berichtet Kai Sieverding, Teamleader Support, Expansionsmanagement bei *Schnell Media*. „Wenn man darüber hinaus dadurch weitere Menschen ausbilden und möglicherweise einen Job geben kann, ist das für uns erstrebenswert.“